

\* [Der Streit um das Wort Hotel.] Auf einer jüngst in Düsseldorf abgehaltenen Versammlung, von Vertretern der Militär- und Zivilbehörden, Handelskammern, gewerblichen Verbänden usw., die auf ihr Programm die Aufklärung in der Bekämpfung entbehrlicher Fremdwörter gesetzt hatte, sprach u. a. auch der Vorsitzende des Internationalen Hotelbesitzervereins Hoher (Köln) zu dem Streit um das Wort Hotel. Er führte aus: „Ich bin der Meinung, daß die Fremdwörter im Hotelgewerbe sich nicht mit Gewalt und auch nicht mit einem Schläge aus der Welt schaffen lassen. An gutem Willen fehlt es nicht. Das Hotelgewerbe ist aber international. Bei unserem Verkehr sind 40 Prozent Ausländer und 60 Prozent Deutsche. Bei aller Hochachtung vor dem völkischen Empfinden, das wir sehr teilen, wird man Konzessionen machen müssen, wenn man den ausländischen Verkehr nicht ausschalten will. Es ist eine Frage, ob Hotel ein deutsches Wort ist oder nicht. Wenn es ein Lehnwort ist, so ist es das selbe wie Industrie und hat dieselbe volle Heimatsberechtigung in der deutschen Sprache. Wenn von unserem Standpunkt aus zuzugehen ist, daß die Abschaffung des Wortes Hotel und die Verdeutschung der Speisefarte verlangt werden kann, so ist das nur durchzuführen, wo kein Ausländerverkehr ist. Mir ist es zweimal vorgekommen, in Prag und in Budapest, daß mir eine böhmische Speisefarte vorgelegt worden ist. Ich konnte sie nicht verstehen und mußte sie mir erklären lassen. Daß wir eine deutsche Speisefarte verlangen, ist unser gutes Recht, aber daß eine Speisefarte auch ein Ausländer verstehen kann, ist ein Entgegenkommen, das wir Fremden schuldig sind. Ich glaube, daß

nur die Zeit nach dieser Hinsicht Wandel schaffen kann. Der gute Wille, das möchte ich betonen, ist bei uns vorhanden.“